

Willkommenes Angebot in der Burggemeinde

# 7500. Fahrgast des Bürgerbusses Kirkel

26. Dezember 2022 um 18:00 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Im Dezember konnte Hans-Peter Schmitt, der Vorsitzende des Vereins Bürgerbus Kirkel, mit Inge Schmitt-Munkes den 7500-sten Fahrgast begrüßen, mit an Bord auch Erika Beyersdörfer (von links). Foto: Thorsten Wolf Foto: Thorsten Wolf

**Kirkel. In der Gemeinde wurde frühzeitig erfolgreich eine Alternative zum Individualverkehr geschaffen. Doch es gibt auch einige Schwierigkeiten.**

---

Von Thorsten Wolf

---

Eines der großen Themen des kommenden Jahres ist das sogenannte 49-Euro-Ticket für den öffentlichen Personennahverkehr. Dass man sich auf der bundespolitischen Ebene so Gedanken macht, wie man eine Verkehrswende unter ökologischen Vorzeichen gestalten kann, das zeigt, dass Deutschland sich verändert – oder sich zumindest verändern soll.

In Kirkel hat man nun schon vor Jahren erkannt, dass Alternativen zum Individualverkehr eine ganze Reihe von Vorteilen bieten. Menschen im Ort mobil zu halten, ohne sie mit weiteren Kosten und Bürokratie zu belasten, das hat seit Februar 2019 einen Namen: Bürgerbus Kirkel. Mit diesem innergemeindlichen und kostenlosen Angebot betrat die Gemeinde als erste Kommune im Saarland Neuland und feierte als erster Service im Linienbetrieb eine echte Premiere. Der Bürgerbus wird dabei von einem Verein unter Vorsitz von Hans-Peter Schmitt getragen, finanziert wird er durch die Gemeinde und Sponsoren.

## **Dankbar für das Angebot eines Bürgerbusses**

Im Dezember nun konnte Schmitt, früher Ortsvorsteher von Kirkel-Neuhäusel, erster Beigeordneter der Gemeinde und zuletzt Seniorenbeauftragter, mit Inge Schmitt-Munkes aus Kirkel-Neuhäusel den nunmehr 7500. Fahrgast begrüßen. „Ich kann das noch gar nicht fassen“, freute sich Schmitt-Munkes über diese ganz besondere Ehre. Und die wurde von Hans-Peter Schmitt auch noch mit einem kleinen Geschenk versüßt. Die Jubiläumsmitfahrerin machte deutlich, was das Angebot des Kirkeler Bürgerbusses nicht nur für sie bedeutet. „Ich bin dankbar dafür, dass es für uns Alte ein solches Angebot gibt. Ich bin 86 Jahre alt, habe Probleme mit der Hüfte.“ Da sei der kostenfreie Kirkeler Bürgerbus „Gold wert“.

Ist der Bürgerbus nun eine Erfolgsgeschichte? Hört man sich an, was die Fahrgäste über dieses Angebot sagen, dann auf jeden Fall.

Nichtsdestotrotz übt Hans-Peter Schmitt auch Kritik an den Rahmenbedingungen, die das Land für das Programm der Bürgerbusse geschaffen hat. So sei der Trägerverein nicht in den Genuss einer Förderung aus dem Programm „Bürgerbusse im Saarland“ gekommen.

## **Gemeinde finanziert den Bürgerbus**

Grund dafür, so Schmitt: Die entsprechende Förderkulisse sei erst im November 2019 geschaffen worden. „Da hatten wir aber den Fahrbetrieb schon aufgenommen.“ Als Folge davon habe es keine Förderung in der Beratung und die Anschaffung eines Busses gegeben. Deswegen finanziere die Gemeinde und die besagten Unterstützer das Angebot. Doch damit ist Schmitt mit seiner Kritik noch nicht am Ende. So sei aktuell über die derzeit landesweit acht Bürgerbusprojekte hinaus keine weitere Förderung geplant. „Und die in Aussicht gestellte Evaluation, also Bewertung, des Projektes hat bis heute, drei Jahre nach dem Start, nicht stattgefunden.“ Schmitt: „Wenn man die Presse verfolgt, dann hat das Ministerium die Bürgerbusse nicht mehr auf dem Schirm“.

Von all dem bekommen die Fahrgäste natürlich nichts mit. Für sie steht das Transportangebot unter dem Motto „Bürger fahren für Bürger“ für die Möglichkeit, zu festen Zeiten auf festen Routen wichtige Ziele, so Einkaufsmärkte und ähnliches, kostenfrei zu erreichen. „Bürger fahren für Bürger“ steht dabei für den Umstand, dass alle Fahrerinnen und Fahrer des Bürgerbusses ehrenamtlich im Einsatz sind. Schmitt: „Getragen wird das Projekt derzeit von zwölf Fahrern und vier Fahrerinnen. Das Team trifft sich alle vier Wochen an einem festen Termin zur Einsatzbesprechung.“

## 200 Fahrgäste im Monat nutzen das Busangebot

Eben das Einsatzszenario habe sich seit dem Start des Bürgerbusses im Februar 2019 verändert, schildert der Vereinsvorsitzende. So gebe es seit April dieses Jahres keine Nachmittagstouren mehr. Grund dafür seien die hohen Kosten für Diesel, die zu den Nachmittagstunden eher geringe Zahl an Fahrgästen und auch ein alters- und krankheitsbedingter Rückgang im Fahrerteam. Aktuell läge die Fahrgastzahl monatlich bei rund 200.



Seit Februar 2019 bietet der Kirkeler Bürgerbus innerhalb der Gemeinde eine Alternative zum Individualverkehr. Foto: Thorsten Wolf Foto: Thorsten Wolf

Für die Zukunft hat Hans-Peter Schmitt einen klaren Wunsch. Und der betrifft die Finanzierung. Die liege, wie beschrieben, aktuell in den Händen der Gemeinde. Und von deren Engagement hänge deswegen auch der Fortbestand des Bürgerbusses ab. Und wer die Kassenlage Kirkels kennt, der muss ahnen, dass das ein unsicherer Punkt ist. Deswegen: „Wir würden uns wünschen, dass die Regierung weiterhin zu diesen Projekten steht – also die in Aussicht gestellte Bewertung und Beurteilung durchführt und die Finanzierung übernimmt.“